

Nr. 49. Hirschberg, Mittwoch den 18. Juni **1856.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 13. Juni. Se. Majestät der Kaiser von Rußland hat am 30. Mai aus den Händen Sr. Majestät des Königs das Groß-Komthur-Kreuz mit der Kette Allerhöchstihres Hohenzollernschen Hausordens angenommen.

Berlin, den 15. Juni. Se. Majestät der König werden Morgen (Montag) nach Stuttgart abreisen und daselbst bis Ende der Woche zum Besuche verweilen. Ende der Woche wird auch der Erzherzog Maximilian von Oesterreich hier zum Besuche eintreffen.

Potsdam, den 14. Juni. Ihre Majestät die Kaiserin Mutter von Rußland und der Großfürst Michael sind nach Stuttgart, Se. Königl. Hoheit der Prinz Adalbert von Preußen ist nach Danzig abgereist.

Graf Hatzfeld hat bei seiner Rückreise von hier auf seinen Posten in Paris den schwarzen Adlerorden für den Grafen Walewsky mitgenommen.

Se. Königliche Hoheit der Prinz von Preußen hat gestern die Inspectionsreise nach Westphalen und der Rheinprovinz angetreten.

Frau Ida Pfeiffer aus Wien, die berühmte Weltreisende, hat Berlin verlassen, um ihre letzte große Reise anzutreten. Sie begiebt sich nach Madagaskar und gedenkt dort drei Jahre zu verweilen.

Würtemberg.

Stuttgart, den 10. Juni. Um dem Unfuge des blauen Montags, gegen welches alte Uebel so vielfach vergebens angekämpft worden ist, ein Ende zu machen, hat, in Folge höherer Anordnung, nun die Polizei diese Angelegenheit in die Hand genommen, und es inspiciren Montags Polizei-Soldaten die Wirthshäuser, wo sie alle Arbeiter verhaften, die sich nicht genügend ausweisen können. Gestern ist dies 16 Arbeitern widerfahren. Die Strafe ist 24stündiger Arrest und nach Umständen auch Ausweisung. Die Meisten sind mit dieser neuen Einrichtung einverstanden.

Oesterreich.

Wien, den 11. Juni. Heute wurde der russische Minister des Auswärtigen, Fürst Gortschakoff, in feierlicher Audienz vom Kaiser empfangen. Er überreichte sein Abberufungsschreiben von seinem früheren Gesandtschafts-Posten am hiesigen Hofe. Vorläufig versieht der russische Staatsrath Belabine die gesandtschaftlichen Geschäfte, bis der Nachfolger des Fürsten hier eingetroffen sein wird.

Wien, den 13. Juni. Der Fürst Veriand von Windischgrätz, welcher gegenwärtig auf dem Schlosse Haasberg wohnt, fuhr am 3ten Nachmittags mit seiner Gemahlin auf dem neu ausgeführten Parkwege spazieren, als auf einer Wendung des Weges der Wagen plötzlich stürzte und die Fürstin unter die Pferde kam. Die Geistesgegenwart des Fürsten und des dabei anwesenden Bedienten und Kutschers bewirkten es, daß jede größere Gefahr beseitigt wurde und kam das fürstliche Paar mit einigen leichten Kontusionen davon. Man hofft, daß die Fürstin in Kürze ihre Appartements wird verlassen können.

Es ist untersagt worden, Abbildungen hochgestellter Personen auf Taschentüchern anzubringen, theils weil die Bestimmung der Taschentücher dies unschicklich macht, theils weil die Gesichtszüge solcher Personen größtentheils entstellt abgebildet sind.

Frankreich.

Paris, den 9. Juni. Der Kaiser hatte, als er aus den überschwemmten Departements zurückkehrte, den Gedanken gefaßt, die für die öffentlichen Tauffestlichkeiten bestimmten Summen zu Unterstützungen zu verwenden. Da aber die Vorbereitungen dazu schon zu weit vorgerückt sind, um mit Nutzen eine Verwirklichung dieses Gedankens zu gestatten, so wird in den getroffenen Anordnungen keine Aenderung eintreten.

Gestern Nachmittag traf die verwittwete Königin von Dänemark in St. Cloud ein.

Die Garonne ist ebenfalls auf mehreren Punkten ausgetreten und hat die Ebenen weithin verheert. Vorgestern und gestern ist das aus der Krim zurückkehrende 31ste Infanterieregiment in Straßburg eingerückt und mit Enthusiasmus empfangen worden. Dieses Regiment hat sehr gelitten, denn nur etwa ein Drittel seiner von hier nach dem Orient ausgezogenen Mannschaften sieht die Heimath wieder.

Paris, den 9. Juni. Der Kaiser, der auf der letzten Reise nur bis Tours gelangen konnte, da die Eisenbahnverbindung zwischen Tours und Angers unterbrochen war, hat sich heute Morgen auf's neue nach dem Westen begeben und wird seine Reise bis Nantes ausdehnen. Die Nachrichten aus Angers lauten sehr traurig. Die Schiefergruben von Trelazé sind überschwemmt und mehr als 10,000 Arbeiter ohne Brot und Asyl. Ganz Trelazé und Umgegend steht bis zum ersten Stock im Wasser. Es fehlte an Rettungsmitteln. Mehrere Menschen sind umgekommen. — Die Zustände im Westen Frankreichs erregen finanzielle Besorgnisse. Die Regierung befindet sich, in Folge der ungeheuren Ausgaben, in einiger Geldverlegenheit.

Paris, den 10. Juni. Der Kaiser ist heute Nachmittag in Nantes eingetroffen und hat sofort die Stätte der Ueberschwemmung besichtigt und Hilfe gespendet. Gestern besuchte er von Angers aus die berühmten Steinbrüche von Trelazé, wo ihn die Bergleute mit Enthusiasmus begrüßten. Grade unter dieser Bevölkerung hatte die „Marianne" die erfolgreichste Propaganda gemacht, so daß sogar vor einigen Monaten der Plan, die Stadt Angers zu nehmen und dort die Republik zu proklamiren, zum Versuch der Ausführung kommen konnte. Es ist daher von Interesse zu vernehmen, daß einer der Arbeiter hervorgetreten sei und dem Kaiser die Versicherung ertheilt habe, die Loire habe die „Marianne" ersäuft.

Der Papst hat 15,000 Fr. für die Ueberschwemmten geschickt, der Marschall Narvaez 1000 Fr., die Konferenz der vereinigten Eisenbahnen 200,000 Fr.; Marschall Pelissier meldet, daß er in der Orient-Armee eine Subscription eröffnet hat und Herr v. Thouvenel hat ein Gleiches unter den in der Türkei wohnenden Franzosen gethan. Aus Anlaß seiner Fahrt nach Lyon hatte der Kaiser der Bahnverwaltung 1000 Fr. übermacht zur Vertheilung unter die Angestellten, die bei seinem Zuge den Dienst versahen; diese überwiesen aber den Betrag sofort an die Ueberschwemmten.

Es ist der Regierung eine ausführliche Denkschrift übergeben worden, worin unter Hinweisung auf Aussprüche von Humboldt, Arago und anderen wissenschaftlichen Autoritäten die seit 20 Jahren stets zunehmende Lichtung der Wälder als Hauptursache der Ueberschwemmung bezeichnet wird. Der Kardinal Bonald zu Lyon weiß das aber viel besser, denn er hat einen Erlaß veröffentlicht, worin er die Ursache der Landesnoth der Uebertretung des Gesetzes zuschreibt, welches den Gläubigern die Beobachtung des Sonntags zuschreibt.

Der General-Vikar Kardinal Patrizzi überbringt dem Kaiser unter anderen Geschenken das Großkreuz des neugestifteten Ordens der unbefleckten Empfängniß, in reichen Brillanten gefaßt, und der Kaiserin die vor Ostern vom Papste geweihte goldne Rose mit Brillanten.

Paris, den 10. Juni. Der Prinz Napoleon wird sich am 15ten zu einer wissenschaftlichen Reise einschiffen. Der Prinz begibt sich in die nördlichen Meere, und wird von einer Kommission von Offizieren, Ingenieuren und Naturforschern begleitet.

Paris, den 11. Juni. In Folge des vom Kaiser und der Kaiserin gefaßten Beschlusses, Pathe und Pathin der an Einem Tage mit dem kaiserlichen Prinzen gebornen Kinder zu sein, sind mehr als 3600 Gesuche eingelaufen. Die Präfekten wurden beauftragt, über die Verhältnisse der Familien dieser Kinder Erkundigungen einzuziehen und sind denjenigen bereits Unterstützungen zugegangen, welche deren benöthigt waren. Es wird jeder dieser Familien ein vom Minister des kaiserlichen Hauses ausgestelltes Certifikat zugestellt werden, worin die den Kindern von Ihren Majestäten bewilligte Gunst konstatirt ist. Im Budget der Civilliste des Kaisers wird eine jährliche Summe zur Unterstützung der hilfsbedürftigen Familien ausgeworfen werden und werden Ihre Majestäten für die verwaisten Kinder Sorge tragen.

Paris, den 12. Juni. Der Senat hat den Wunsch ausgesprochen, daß ein Gesetz die Errichtung einer Denksäule anordne, um damit die allgemeine Dankbarkeit Frankreichs auszudrücken und das Andenken der durch seine Armeen errungenen Siege so wie des unter dem Schutzgeiste des Kaisers Napoleons III. erlangten Frieden zu verewigen. — Alle Klassen der Bevölkerung steuern fortwährend nach Kräften für die Linderung des Landesunglücks bei. — Bereits ist das Programm zu den prunkvollen Festlichkeiten veröffentlicht, welche am 14ten in Veranlassung der Taufe des kaiserlichen Prinzen stattfinden werden.

Heute wurde General Petit beerdigt. Es ist dies derselbe General, den Napoleon I. am 5. April 1814 in Fontainebleau umarmte, als er der alten Garde Lebewohl sagte.

Bei dem gestrigen Schlusse der Ackerbau-Ausstellung fand die Vertheilung der Preise an die Aussteller statt. Hinsichtlich der Maschinen trägt England den ersten Preis davon, während sich Oesterreich durch die Feinheit der ausgestellten Wolle bemerklich machte. Die Preise für die Instrumente sind mit einer goldenen, die Preise für die Thiere mit einer silbernen und die Preise für die Produkte mit einer broncenen Medaille begleitet.

Paris, den 12. Juni. In Lyon sind nun der Rhone und die Saone so weit gefallen, daß die Quais völlig frei vom Wasser sind und man ist eifrig damit beschäftigt, den angerichteten Schaden auszubessern. Die sich zurückziehenden Gewässer haben noch mehr Ruinen an den Tag gelegt als man glaubte, und überall müssen Häuser gestützt oder abgetragen werden. Die Straßen gleichen auf vielen Punkten

einem Marktplatze mit seinen improvisirten Buden, worin man die Ueberreste der aus den überschwemmten Wohnungen geretteten Mobilien, Hausgeräthe, Betten, Wäsche u. s. w. zum Trocknen ausgebreitet hat. Hier und da zieht man aus den Trümmern oder einer zurückgebliebenen Wasserpfütze den Leichnam eines Verunglückten heraus.

In den bisher überschwemmten Gegenden ziehen sich die Gewässer zurück, die der Loire etwas langsamer, als die des Rhone und der Saone.

Paris, den 12. Juni. Der Kaiser ist wieder in St. Cloud eingetroffen. — Der Sultan hat für die Ueberschwemmten 40,000 Fr. gezeichnet. — Der Kardinallegat wurde gestern vom Kaiser in feierlicher Audienz empfangen. Tags vorher hatte er der Kaiserin die geweihte goldene Rose übergeben, so wie die gestickten Windeln, welche der Papst dem kaiserlichen Prinzen schickt. Beim Aussteigen aus dem Wagen im Tuilerienhofe begegnete dem Kardinal ein Unfall, indem er der Länge lang auf die Erde fiel, doch glücklicherweise ohne sich zu verletzen.

Paris, den 14. Juni. In der bei dem Empfange des Kardinals Patrizzi an denselben gerichteten Anrede äußerte der Kaiser, wie er es dankbarlichst anerkenne, daß der Papst Pathenstelle bei dem Kinde vertrete, das die Vorsehung ihm geschenkt habe, und wie er, indem er um diese Gnade gebeten, insbesondere auf seinen Sohn und auf Frankreich den Segen des Himmels herbeiziehen wolle. Er wisse, das sicherste Mittel, den Segen des Himmels zu verdienen, bestehe darin, dem Papst als Stellvertreter Christi auf Erden seine vollste Ergebung zu bezeigen.

Der Kaiser hat den Baron von Brunow empfangen. Letzterer überreichte dem Kaiser ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers von Rußland und die Insignien vier russischer Orden. Gleichzeitig stellte Baron von Brunow dem Kaiser den Obersten Albedinski vor, welcher mit einem mündlichen Auftrage des Zaren an den Kaiser Napoleon beauftragt ist.

Spanien.

Madrid, den 5. Juni. Am 26. und 29. Mai wurden an 20 Personen verhaftet und die Wachen am Palaste der Königin verdoppelt. Veranlassung ist ein gegen die Königin beabsichtigtes Attentat, das zeitig genug entdeckt wurde. Der Chef des Komplots war der Milizoffizier Marquez, der bisher noch nicht verhaftet werden konnte, obgleich man ihn in Madrid versteckt glaubt. Ein junger Zimmermann Juentes sollte auf die Königin schießen und 1000 Piaster als Belohnung empfangen. Er schrieb aber selbst Tags vorher anonyme Briefe an die Behörde und entdeckte das Komplot. Nach dem „Diario" wurde Juentes, als er am 28. Mai Abends beim Vorüberfahren des Wagens der Prinzessin Asturien ein Pistol hervorzog, durch einen Polizeibeamten, der ihm den Arm hielt, am Schießen verhindert und verhaftet. In den Cortes erklärte der Finanzminister, daß die Angelegenheit den Gerichten übergeben und das Leben der Königin nicht in Gefahr gewesen sei.

Der Kultus- und Justizminister hat die betreffenden Gerichtshöfe in den baskischen Provinzen angewiesen, gegen jene Geistlichen, welche die Vollziehung des Güterverkaufsgesetzes in jeder Weise zu hindern suchen und den Käufern sogar die Absolution verweigern, die gerichtliche Untersuchung einzuleiten, damit sie die gesetzliche Strafe treffe.

Der Werth der aus der Palast-Kapelle geraubten Gegenstände beträgt mehr als 7 Millionen Realen. Bis jetzt waren alle Nachforschungen erfolglos.

Madrid, den 6. Juni. In Betreff des beabsichtigten Attentats auf die Königin wird noch Folgendes erzählt: Seit drei Monaten hat ein gewisser Arredondo zu Madrid eine geheime Gesellschaft gegründet, welcher auch ein junger verheiratheter Mann, Namens Ramon Juentes, beigetreten war. Durch das Loos war dieser dazu bestimmt worden, auf die Königin zu schießen. Wenn er schießt, war ihm die Summe von 2000 Piaster versprochen, schießt er aber nicht, so solle er von den Mitverschwornen ermordet werden. Am 28. Mai, wie oben berichtet, wurde er an der Ausführung seines Vorhabens gehindert. Aus dem Verhör ergab sich, daß der Verhaftete die anonymen Briefe, welche der Behörde zugegangen waren, und sie von der Absicht, die Königin auf dem Wege nach dem Theater zu ermorden, in Kenntniß setzte, selbst geschrieben hatte. Der noch nicht aufgefundene Rädelsführer Arredondo Marquez ist aus Almandenejos gebürtig, ein bekannter Karlist und war schon wegen Fälschung verhaftet.

Großbritannien und Irland.

London, den 9. Juni. Die „Asia" ist mit Nachrichten aus Newyork vom 28. Mai eingetroffen. Sie soll die Antwort des Hrn. Marcy auf die Depesche Clarendons bringen. Der Ton dieser Antwort ist versöhnlich. Sie nimmt die Erläuterungen der englischen Regierung an, erklärt aber, daß die Gegenwart Cramptons in Washington der amerikanischen Regierung nicht angenehm sei und bittet um dessen Ersetzung durch einen andern Gesandten. Der Krieg wird nicht für wahrscheinlich gehalten.

London, den 10. Juni. Im Oberhause entgegnete Lord Panmure auf eine die Fremden-Legionen betreffende Frage: ihre Stärke belaufe sich auf 15,000 Mann, nämlich 8552 Deutsche, 3013 Schweizer und 3335 Italiener. Die Entlassung der schweizer und italienischen Legion werde hoffentlich bald erfolgen. Die deutsche Legion werde ihren Wünschen gemäß nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung gebracht werden.

Im Unterhause kam die Bill, durch welche der Abschwörungseid aufgehoben werden soll, zur dritten Vorlesung und ging mit 159 gegen 100 Stimmen durch. — Die angekündigte Motion zur Abschaffung der Todesstrafe hat auf keine besondere Theilnahme im Parlamente zu hoffen.

London, den 12. Juni. Die Rüstungen in Portsmouth werden mit großem Eifer betrieben. — Die Exkönigin von Frankreich, Gräfin Neuilly, der Herzog und die Herzogin von Nemours und die Prinzessin Marguerite sind aus Italien durch Deutschland über Belgien kommend in Dover angelangt, bis wohin ihnen der Herzog und die Herzogin von Aumale entgegengereist waren.

London, den 13. Juni. Der Gesandte Nordamerika's zu London, Dallas, hat der Englischen Regierung amtlich angezeigt, daß seine Regierung Englands Gesandten, Crampton, und drei englische Konsuls, entlassen habe. Diese Anzeige ist in einem versöhnlichen Style abgefaßt, indem er

zugleich der Englischen Regierung anzeigte, daß er zur Schlichtung der centralamerikanischen Differenz bevollmächtigt sei. Trotzdem steht zu erwarten, daß die Englische Regierung Herrn Dallas ebenfalls seine Pässe zusenden dürfte.

Eine Depesche des britischen Konsuls zu Malaga vom 27. Mai meldet, daß die mit einer Ladung Kohlen von Ancona segelnde Barke „Hymen" aus Liverpool am 14. Mai von einer Anzahl Riff-Piraten in der Nähe des Kaps Quilate angefallen, geplündert und zerstört worden ist. Das 13 Mann starke Schiffsvolk ward gefangen ans Ufer gebracht. Doch hat sich ein Mauren-Häuptling, Namens Morolito, dem Stamme Benisaid angehörig, anheischig gemacht, die Freilassung der Gefangenen zu erwirken.

Donau-Fürstenthümer.

Am 2. Juni kam es zwischen den aus Fokschan nach Bukarest marschirenden österreichischen Ulanen und der walachischen Miliz zu einem blutigen Konflikt. Der österreichische Offizier brauchte einige Vorspannwagen, die sich in einem Wirthshause befanden; der walachische Offizier verweigerte dieselben, weil er sie für seine Mannschaft in Anspruch nahm. Es kam zu einem Wortwechsel, und als die Milizen Anstalt machten, dem österreichischen Offizier Gewalt entgegenzusetzen, machten die Ulanen von ihren Waffen Gebrauch und verwundeten 12 Mann von der Miliz. Der österreichische Offizier erhielt einen Bajonetstich. Von Seiten des österreichischen Truppen-Kommandos und der walachischen Regierung wird die Sache untersucht.

Türkei.

Konstantinopel, den 2. Juni. Der Gouverneur von Marasch meldet der Pforte, er habe den Kadi und die Urheber der blutigen Ruhestörungen in jener Stadt verhaften lassen und dieselben würden vor Gericht gestellt werden. Dies ist schon vor Ankunft der dorthin abgesandten Truppen und ohne allen Widerstand von Seiten der Bevölkerung geschehen. — Die Ernteaussichten im ganzen ottomanischen Reiche sind günstig und in Brussa erwartet man eine reiche Seidenernte. — Auf der Schlangeninsel wurde ein Leuchtthurm errichtet. — In Rumelien dauern Ruhestörungen und Händel fort. — Zur Prozession am Bairamfeste sind Christen zugezogen und zum Handkuß vor den Sultan vorgelassen worden.

Konstantinopel, den 5. Juni. Die englischen Truppen haben das russische Gebiet bereits ganz geräumt. Ueber Excesse tunesischer Soldaten wird stets geklagt. Die Festungen Ismail und Reni, so wie die Citadelle von Kars sind von den Russen in die Luft gesprengt worden. Bajazid wurde geräumt und die Handelsstraße nach Persien ist frei.

Griechenland.

Athen, den 7. Juni. Auf der Straße vom Piräus nach Athen wurden die Passagierwagen von Räubern angefallen und ausgeplündert. Zwischen einer französischen Patrouille und einem Räuberhaufen hat ein blutiger Kampf stattgefunden.

Aegypten.

Alexandrien, den 29. Mai. Ganz Arabien ist im Aufstande, und erklärt, die Oberherrschaft des Sultans nicht mehr anzuerkennen. Der Gouverneur Nedjaz Pascha ist ein unerschrockener Mann, doch stehen ihm nicht die nöthigen Streitkräfte zur Verfügung und er erhält keinen Succurs.

Amerika.

Im Gebiet Kansas sind die Parteien der Sklavenfreunde und Sklavenfeinde wieder hart an einander gerathen. Die Sklavenhalter haben einen starken Rückhalt an dem Grenzgesindel des Sklavenstaates Missuri und am ganzen Süden der Union. Die Regierung hat gegen den Hauptort Lawreme Bundestruppen entsandt. Die Freistaatsmänner leisteten keinen Widerstand, sondern lieferten auf Verlangen die Waffen aus. Obwohl der Befehlshaber der Bundestruppen den Befehl ertheilt hatte, das Eigenthum zu schonen, so wurden doch traurige Excesse begangen. Ein Hotel, das Haus des Gouverneurs und zwei Zeitungsexpeditionen, nach einigen Nachrichten sogar die ganze Stadt, wurden verbrannt und einige Freistaatsmänner erschossen.

Tages-Begebenheiten.

Am 4. Juni wurde Hainau nebst einigen in der Umgegend gelegenen Ortschaften von einem heftigen Gewitter heimgesucht, welches mit einem furchtbaren Hagelschlag verbunden war. Viele Gartenfrüchte sind vernichtet, die Kartoffeln aus der Erde gewühlt und versandet. In der Bluhmschen Tuchfabrik wurden an 120 Fensterscheiben zertrümmert und mehrere Stück in die Rahmen gehängte Tuche durchlöchert. Das Zugvieh wurde wüthend, riß Stränge und Geräthe entzwei und stürzte in größter Eile in die Gehöfte. Auch mehrere auf dem Felde arbeitende Personen wurden von den Schlossen mehr oder weniger verwundet.

Zu Landsberg a. d. W. geriethen zwei Knaben auf ihrem Heimwege aus der Nachmittags-Schule in einen heftigen Streit, welcher damit endete, daß der jüngere, etwa 12 Jahr alt, dem älteren ein scharf geschliffenes Messer in die Brust stieß. Der verwundete Knabe taumelte nur noch einige Schritte weiter und sank todt zu Boden. Der jugendliche Verbrecher lief der Warthe zu, um sich zu ersäufen, wurde aber ergriffen und in Haft gebracht.

Vor zwei Jahren wurde ein in die zu Nakel garnisonirende Schwadron Ulanen eingestellter Rekrut in der Kaserne angetroffen, nachdem er soeben durch einen Säbelhieb sich zwei Finger der linken Hand abgehauen hatte. Er gab vor, daß ein verunglückter Hieb nach einer Maus den Verlust der Finger herbeigeführt habe. Trotz des mit ihm vorgenommenen strengen Verhörs hat er erst nach 18 Monaten eingestanden, daß er sich vorsätzlich die Finger abgehauen habe, um die Entlassung aus dem Militärdienste herbeizuführen. Er wurde zu 6 Monaten Arrest verurtheilt und muß außerdem noch seine volle militärische Dienstzeit aushalten.

Beim Laibacher Gericht klagte sich neulich ein Bauerknecht selbst an, daß er seine Mutter in der Nacht umgebracht habe, um ihren wegen unheilbarer Krankheit vorauszusehenden Tod zu beschleunigen. Am Morgen war die Mutter wirklich todt. Bei der Untersuchung ergab sich aber, daß er betrunken gewesen und den ganzen Hergang nur geträumt habe.

(Nebst Beilage.)

Christine.

(Fortsetzung.)

Der Senator, welcher ihrer in dem Hausflur wartete, ging ihr, als er sie erblickte, einige Schritte entgegen und sagte dann: „Madame, ich bin, seitdem ich Sie gestern verließ, in großer Sorge gewesen, denn Sie schienen leidend zu sein?"

„Ja, ich befand mich etwas unwohl, befinde mich jedoch jetzt besser," erwiederte sie mit traurigem Tone, welcher ganz im Gegensatze zu ihren Worten stand.

„Sie haben Kummer, Madame," rief Santo Christo mit Rührung.

„Ja, mein Herr," erwiederte sie, ihre Augen mit dem Taschentuche bedeckend.

„Ich wage nicht, um Ihr Vertrauen zu bitten," erwiederte er; „aber ich würde gern erfahren, was Sie betrübt und was Ihren Schmerz lindern könnte."

„Dank, vielen Dank, für so viel Güte und Theilnahme," antwortete sie, bitterlich weinend.

„O, ja! ich bin sehr unglücklich, sehr betrübt, aber es wird vorüber gehen."

„Wenn der Wunsch, nach Ihrem Lande zurückzukehren, die Ursache Ihres Kummers ist, vielleicht bin ich im Stande, ihn zu lindern," sagte Santo Christo mit gezwungener Stimme.

„Nein, mein Herr," antwortete sie; „nein, hier ist es, wo ich leben und wo ich ohne Zweifel sterben werde, und ich sehe das für kein Unglück an, aber mein Vater —"

„Er wünscht nach Frankreich zurückzukehren?" unterbrach der Senator.

„Ach, nein! das nicht. Er würde in Frankreich nicht glücklicher sein, als hier. Mag der Himmel ihm die Kraft und Ergebung verleihen, welche er bedarf, um zu leben, wo es auch sein mag."

„Er sollte überall glücklich sein, so lange er solche zärtliche und ergebene Liebe, wie die Ihrige, erfahren kann," sagte Santo Christo mit einer solchen theilnehmenden Stimme, die seine Gefühle nur zu deutlich verrieth. „Ihr Vater wird es auch zuletzt einsehen; vielleicht sind es einige Angelegenheiten, welche ihm diesen tiefen Kummer bereiten, aber das wird vorübergehen — seien Sie dessen versichert — ich werde das bewerkstelligen und ich gebe Ihnen mein Wort, daß seine Zukunft eine bessere sein soll."

„Ach! mein Herr, wie gut Sie sind!" erwiederte sie, während sie ihm in der Fülle ihrer Dankgefühle die Hand reichte. Er zitterte; es war das erstemal, daß jene Finger, so zart und weiß, seine Hand berührt hatten — deren kalte, glatte Haut schwarz wie Ebenholz war. Er wagte es, sie zu seinen Lippen zu führen, aber Christine hatte nicht die leiseste Ahnung, daß er andere Gefühle für sie hegen konnte, als die, welche sie für ihn empfand. „Ach! mein Herr," fuhr sie fort, „ich weiß sehr wohl, daß Sie die Vorsehung sind, welche über uns wacht."

In diesem Augenblicke trat Herr von Rozan in das Zimmer. Santo Christo theilte ihnen dann das zweite Object seines Besuches mit; er kam, um Abschied zu nehmen, denn er hatte eine Depesche von dem Präsidenten erhalten, durch welche er genöthigt war, nach Port au Prince am folgenden Morgen zu reisen, hoffte aber, bald zurückzukehren.

„In der Zwischenzeit werde ich mich für Sie beschäftigen," sagte Christine mit jenem anmuthsvollen Lächeln, welches sie so reizend machte, „und bei Ihrer Rückkehr nach Limbe sollen Sie zwei kleine Landschaften nach der Natur finden, das verspreche ich Ihnen."

Santo Christo schied von ihnen, beinahe ein glücklicher Mann; vielleicht ihm selbst noch unbekannt; es existirte in seinem Herzen eine Hoffnung — in großer Ferne und schwach sichtbar, aber es war doch eine Hoffnung. Diese junge Dame schien auf immer von der Welt getrennt, in welcher sie geboren und erzogen war, vielleicht, daß sie nie wieder einen Weißen erblickte, und es war gar nicht gegen die Vernunft, zu denken, daß sie mit der Zeit an seine afrikanische Männlichkeit gewöhnt werden würde. Viele Jahre könnten darüber hingehen, um diese Gefühle in ihr zu erzeugen. Aber Santo Christo liebte, und er besaß die Ausdauer, die Beherrschung der Leidenschaft und das geduldige Ausharren seiner Race.

Die Abwesenheit des Senators verursachte keine große Lücke in Christinens Leben, obgleich sie oft mit Gefühlen der Dankbarkeit an ihn dachte, aber dessen Rückkehr sie ohne Ungeduld und ohne Melancholie erwartete. Außerdem waren ihre Gedanken zu sehr mit der Unglücksbotschaft von Aemelies Schande beschäftigt, um andern Erinnerungen einen großen Raum zu geben. Sie würde gern ihre halbe Lebenszeit geopfert haben, wenn sie die Unglückliche von ihrem Schicksale hätte retten und sie in die Einsamkeit hätte führen können. Denn es schien ihr, daß ihre Freundin, nachdem sie solche bittre Erfahrungen gemacht, hier in diesen unbekannten Regionen ihren Frieden und ihre Ruhe der Seele wieder erlangt haben würde.

Die düstere und unglückliche Laune des Herrn v. Rozan wich nicht von ihm; jedoch zwang ihn die Nothwendigkeit, damit nur die Zeit hinging, sich mit etwas zu beschäftigen, und er unternahm es, die Geschichte von St. Domingo zu schreiben. Es war zu gleicher Zeit eine große Freude für seine Tochter, denn es war doch wenigstens das Mittel, durch welches seine Gedanken in eine andere Richtung geleitet wurden. Die junge Wittwe beschäftigte sich haupsächlich mit der Landschaft-Malerei, wie sie es Santo Christo versprochen hatte. Zuerst entwarf sie das Haus, in welchem sie wohnten, und dann, wie eine Art von Anhang, fügte sie dem Gemälde die Hütte der alten Negerin bei, welche theilweise durch Felsen und der finstern Schlucht von Mancilliers, mit ihren hellen Bächen und einzelnen Gruppen von Palmbäumen in der Ferne, für das Auge sichtbar wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Jubel-Kalender.

19. Juni 1831. Russisch-polnisches Treffen bei Wilna. (Sacken gegen Gielgud.) Rückzug der Polen. — Hitziges Gefecht bei Lisobyni, in welchem die Russen von den Polen geschlagen werden.

20. Juni 1756. Der Nabob von Bengalen, Surajah Dowlah, erobert Kalkutta in Ostindien und sperrt die

übrig gebliebene englische Besatzung, deren Kommandant der nachherige Präsident der ostindischen Kompagnie, Holwell, war, in ein Gefängniß von 11 Fuß Länge und 18 Fuß Breite, die schwarze Höhle genannt. Binnen 6 Stunden waren von 146 Menschen 123 erstickt, die Uebrigen wurden dann freigelassen. Holwell, Einer der mit dem Leben davon Gekommenen, schildert diese entsetzliche Gefangenschaft ausführlich. Er allein lebte noch bis zum Jahre 1795, alle mit ihm Freigelassenen starben bald nach ihrer Befreiung.

21. Juni 1831. Königl. Parlamentssitzung in England.

Hirschberg, den 16. Juni 1856.

In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten fand die Wahl des neuen Bürgermeisters statt und wurde zu solchem auf 12 Jahre der Herr Bürgermeister Vogt, früher zu Oels, gewählt.

Die Liste des Mineral-Bades zu Hirschberg weiset bereits 30 Kurgäste nach.

Hirschberg, den 16. Juni 1856.

Die Bade-Verwaltung.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Den 8. Juni: Frau Kaufm. Heilborn mit Sohn a. Breslau. — Frau Major v. Müller mit Nichte a. Liegnitz. — Den 9ten: Herr Netykowski, Rittergutsbes., mit Frau, a. Brzemionna. — Frau Kaufm. Maywald a. Görlitz. — Fräul. v. Frankenberg-Ludwigsdorf a. Kl.-Schildern. — Herr Maliske, Pfarrer, a. Rathbrünig. — Frau Regierungs-Rath v. Brandenstein mit Familie a. Merseburg. — Sohn des Rustikalbes. Thiel a. Röhlau. — Herr A. Trogisch a. Primkenau. — Den 10ten: Frau v. Schickfuß, geb. v. Frankenberg-Ludwigsdorf, a. Kl.-Schildern. — Verw. Frau Kaufm. Geisler mit Familie a. Landeshut. — Herr Wagner, Kaufmann, a. Bunzlau. — Herr Gebauer, Kgl. Oberförster, a. Krummendorf. — Rustikalbes.-Tochter F. Geisler; Rustikalbes.-Sohn G. Gierschner; beide a. N. G.-Hartmannsd. — Frau Richter a. Seiffershau. — Den 11ten: Fräul. H. Landré nebst Gesellschaft. Frl. A. Wernecke a. Berlin. — Herr Rosemann, Proviantmstr., a. Posen. — Herr Wilcke, Regier.-Feldmesser, a. Greiffenb. in Pommern. — Herr Haase a. Brauchitschdorf. — Frau Gutsbes. Warmer a. Nd.-Langenneund. — Frau Kaufm. und Kommissionär Scholz mit Tochter a. Breslau. — Herr Wagenknecht, Mühlenbesitzer, a. Alt-Warthau. — Herr Runschke, Gastwirth, a. Heydau.

Merkwürdiges.

In einem schönen Aehren-Felde, unterm Hausberge, wurde eine reich befiederte Korn-Blume mit 9 Blumen auf einem Stengel gefunden.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeigen.

3837. Am 9. Juni c., Nachmittags 12¼ Uhr, erfolgte glücklich die Entbindung meiner Frau, Christiane geb. Järisch, von einem kräftigen Mädchen.

Giersberg, Müllermeister.

Alt-Kemnitz, den 14. Juni 1856.

3789. Heute früh 4½ Uhr wurde meine inniggeliebte Frau, Pauline geb. Jänsch, von einem gesunden Mädchen unter Gottes gnädigem Beistande glücklich entbunden.

Hartmann, Pastor.

Peterwitz, den 15. Juni 1856.

3769. Am Grabe
des weiland Herrn
Christian Friedrich Grüttner,
Freinahrungsbesitzers, Destillateurs und Kirchenvorstehers
zu Grenzdorf,
bei der Wiederkehr seines Todestages.

So ruhst Du nun im stillen, heil'gen Frieden
Nach heißem Tagewerk in kühler Gruft!
Ein schönes Loos hat Dir der Herr beschieden,
Der oft die Seinen frühe zu sich ruft:
In voller Kraft, nach kurzem Todesleiden,
Geliebt, beweint von dieser Welt zu scheiden,
Und als ein Christ zum Vater hinzugeh'n —
Das war Dein Loos, und dieses Loos ist schön!

Wir aber weinen wieder heut aufs neue,
Und jeder Tag erneuert unsern Schmerz.
Noch klagt so mancher Freund um Deine Treue,
Und mancher Arme um Dein fühlend Herz!
Doch wir, die Deinen vollen Werth ermessen,
An Deinem Herzen ach! so viel besessen —
Wir sah'n so früh zertrümmert unser Glück,
So plötzlich — ach, wie schwer ist dies Geschick!

Doch Deine Liebe ist uns ja geblieben,
Sie denket unsrer, und wir denken Dein!
Sie mahne uns, einander treu zu lieben —
So soll uns Dein Gedächtniß heilig sein,
Bis Gott uns trennt, um dort uns zu vereinen,
Wo seine Kinder ewig nicht mehr weinen:
Dahin zu streben, dahin aufzusehn,
Sei unser Ziel, und dieses Ziel ist schön!

Grenzdorf, Giehren und Straßberg
zum 19. Juni 1856.

Die trauernden Hinterbliebenen.

3785. Eine Blume in den Todtenkranz
der guten Großmutter
Frau Joh. Elisabeth verw. Kretschmer geb. Schubert.
Gestorben zu Flinsberg im Alter von 71½ Jahren.

Sie war gut! Dies ist die Blume,
Die die Nachwelt ihrem Ruhme
In den Kranz der Liebe flicht.
Ewig keimt des Guten Saame,
Den sie streute — und ihr Name
Stirbt in unsern Herzen nicht.

Sie war gut! Das steht dort oben,
Wo nicht feile Schmeichler loben,
In dem großen Lebensbuch;
Und dies Wort der reinen Wahrheit
Wirkt nun jetzt am Thron der Klarheit
Ihr den schönsten Richterspruch.

R. W.

3767. **Nachruf am Grabe**
des unvergeßlichen Gatten, Vaters und Freundes,

Herrn C. Friedr. Grüttner.

Gestorben den 19. Juni 1855,
in einem Alter von 53 Jahren, 1 Monat, 26 Tagen.

Schon ein Jahr ist hingegangen
Seit Du Theurer nicht mehr bist,
Und des Herzens wehes Bangen
Unter Thränen Dich heut grüßt!
Ach! wir blieben hier zurück —
Ohne Freuden, ohne Glück.

Gatte, Vater! flehn die Deinen,
Kehre doch zu uns zurück!
Doch vergeblich ist das Weinen; —
Denn der seel'ge Augenblick,
Wo wir einst uns wiedersehn,
Kommt uns erst in jenen Höhn.

Dort wird liebend sich umfassen
Vater, Mutter, Kind und Freund!
Nicht mehr wirst Du uns verlassen,
Unser Aug' hat ausgeweint.
Auf das Grab, den Schmerzensort,
Schaun vereinigt wir von dort!

Die trauernden Hinterbliebenen.

Grenzdorf den 19. Juni 1856.

Literarisches.

3823. ☐ z. h. Q. d. 24. VI. h. 1. Joh. F.- u. T. ☐ I.

3796. **Sonntag den 22. Juni, Vormittags 10 Uhr, christkatholischer Gottesdienst zu Friedeberg a. Q.**

An milden Gaben für Liebstadt-Waltersdorf in Böhmen und den dasigen Geistlichen sind bei dem Unterzeichneten ferner eingegangen:

Vom Hrn. P. Christoph in Marklissa 1 rtl. 15 sgr. — Von H. aus Schweidnitz 1 rtl. — Vom Hrn. Superint. Baron in Krummendorf, Sammlung der Diöcesanen, 5 rtl. 10 sgr. — Vom Hrn. P. Reinicke in Marienwerder 4 rtl. 12 sgr. 6 pf. — Vom Hrn. P. Thiel in Falkenberg 1 rtl. — Vom Hrn. Diac. Weiß in Breslau 1 rtl. 17 sgr. 6 pf. — Vom Hrn. P. Klopsch in Zodel 18 sgr. — Vom Teckelnburg-Ober-Lingeschen G.-A.-Verein 46 rtl. 13 sgr. 6 pf. Summa 61 rtl. 26 sgr. 6 pf.
Zuvor schon 670 = 2 = 1 =

Summa 731 rtl. 28 sgr. 7 pf.

Erdmannsdorf, den 12. Juni 1856.
Der Superint. P. Roth.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

3766. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Carl Häring gehörige Auenhaus No. 48 zu Herischdorf, ortsgerichtlich abgeschätzt auf 100 rtl., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

4. October 1856, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Forderung ihre Befriedigung aus der Kaufgeldermasse suchen, werden hierzu öffentlich vorgeladen. Hirschberg, den 6. Juni 1856.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

3830. Donnerstag den 19. d. M., um 3 Uhr Nachmittag, sollen 4 dem hiesigen Kreise gehörige, von der Landwehr-Cavallerie-Uebung zurückgekehrte Pferde an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Der Verkauf findet hinter dem Schießhause Statt.

Hirschberg, den 16. Juni 1856.
Der Königliche Landrath. v. Grävenitz.

3807. **Holzverkauf.**

Am Sonnabend den 5. Juli c., Nachmittags von 5 Uhr an, sollen aus dem Schutzbezirke Erdmannsdorf Distrikt No. 1, Abtheilung c: 21 Klaftern Fichten Scheitholz, 13 Klaftern Fichten Knüppelholz und daselbst Abtheilung ᵛ: 8 Klaftern Fichten Scheitholz und 7 Klaftern Fichten Knüppelholz an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Holzverkaufs-Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, und ist der Versammlungsort bei der Wohnung des Förster Bischoff zu Erdmannsdorf.

Schmiedeberg, den 14. Juni 1856.
Die Königliche Forstrevier-Verwaltung.

3768. **Auction.**

Der zum Kirsch'schen Bauergute in Nieder-Hermsdorf gehörige Busch, enthaltend:

740 Stück 4—5zöllige, 437 Stück 6zöllige, 581 Stück 7zöllige, 545 Stück 8zöllige, 355 Stück 9zöllige, 195 Stück 10zöllige, 64 Stück 11zöllige, 32 Stück 12zöllige, 15 Stück 13zöllige, einen 18zölligen und 7 Stück 14zöllige weiche, und 4 Stück harte Stämme, abgeschätzt auf 1008 rtl. 15 sgr. 4 pf.,

soll mit der Verpflichtung zur baldigen Abholzung und gegen baare Zahlung

den 24. Juni c., Vormittags 10 Uhr,

im Gerichtskretscham zu Nieder-Hermsdorf meistbietend verkauft werden.

Waldenburg, den 7. Juni 1856.
Königliches Kreis-Gericht II. Abtheilung.

3780. **Bekanntmachung.**
Wir sprechen hierdurch Herrn Buchdruckereibesitzer Landolt für die Aufopferung, mit der er wiederum während des ganzen Winters die Suppenanstalt täglich und persönlich auf das Gemeinnützigste geleitet hat, öffentlich unseren aufrichtigsten Dank aus.
Hirschberg, den 14. Juni 1856.
Der Magistrat.

3772. **Bekanntmachung.**
Das Baden im Bober und Zacken ist wegen vieler Untiefen, Löcher und Triebsandstellen nicht überall sicher. Es wird daher jeder Badelustige gewarnt, sich nicht durch unvorsichtiges Baden an solchen unsicheren Stellen in die Gefahr des Ertrinkens zu begeben. Insbesondere haben Eltern und Vorgesetzte der Kinder und Lehrlinge dieselben davon abzuhalten. Das Baden bei der Nepomukbrücke ist wegen der Passage verboten. An dem gewöhnlichen und unter Aufsicht stehendem Badeorte beim oberen Mühlgraben, wo eine Bude zum Auskleiden aufgesetzt ist, darf Niemand ohne Badebeinkleider baden. Des Sonntags ist wegen dortiger Spaziergänger das Baden daselbst nicht erlaubt, und an den übrigen Tagen darf nur von Nachmittags 4 Uhr bis Abends 9 Uhr gebadet werden. Das Ein- und Aussteigen der im Mühlgraben Badenden darf nur bei dieser Bude und an keiner weiteren Stelle der Ufer geschehen. Oberhalb des Rechens darf Niemand baden, der nicht schwimmen kann und weiter hinauf nur vorzüglich geschickte Schwimmer. Dabei ist verboten, auf dem Mühlgrabendamm und dem Platze nackend oder nur mit dem Hemde bekleidet herumzulaufen, eben so alles Umherjagen und jede Verletzung der dortigen Felder und Gräserei. Auch ist gänzlich verboten, Hunde auf den Badeplatz mitzubringen.
Wer gegen diese Bestimmungen und Verbote handelt, wird mit Geldbuße oder Gefängniß bestraft und ist bei verursachtem Schaden außerdem zur Ersatzleistung verpflichtet. Den Weisungen des angestellten Badeaufsehers hat Jedermann unweigerlich Folge zu leisten.
Hirschberg, den 4. Juni 1856.
Die Polizeiverwaltung.
Dr. Meitzen.

3799. **Freiwilliger Verkauf.**
Die den Carl Joseph Richterschen Erben gehörigen Grundstücke, als:
a, der Gerichtskretscham No. 9 zu Siebenhuben,
b, die Wiese No. 326 und
c, das Ackerstück No. 327,
beide zu Ober-Poischwitz,
zusammen abgeschätzt auf 2700 Thlr., zufolge der, nebst Kaufsbedingungen, in unserm Bureau II einzusehenden Taxe, sollen am 5. August c., Vormittags 10 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle — Liegnitzer Straße — freiwillig subhastirt werden.
Jauer den den 6. Juni 1856.
Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

3429. **Freiwilliger Verkauf.**
Die den Johann Carl Samuel Koberschen Erben gehörige Freihäuslerstelle und Fleischerei N. 40/68 zu Nieder-Peterwitz, abgeschätzt auf 1450 Thlr., zufolge der, nebst Kaufsbedingungen in unserm Bureau II. einzusehenden Taxe, soll am 18. Juli 1856, Vorm. 10 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle, Liegnitzer Straße, freiwillig subhastirt werden.
Jauer den 21. Mai 1856.
Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

3798. **Freiwillige Subhastation.**
Das den Erben der Wittwe Gründel, Johanna Eleonora geb. Caspar, gehörige Haus, No. 175 in der Vorstadt zu Jauer, abgeschätzt auf 1092 Thlr. 21 Sgr. 8 Pf., zufolge der nebst Kaufsbedingungen in unserm Bureau II. einzusehenden Taxe, wird freiwillig subhastirt.
Der Bietungstermin steht am
15. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr,
an der Gerichtsstelle, Liegnitzer Straße, an.
Jauer, den 13. Juni 1856.
Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

Auktion.

3829. Eine Chaise und ein Plauenwagen, so wie mehrere Geschirre werden
Donnerstag den 19. h, früh 11 Uhr,
vor dem Rathhause öffentlich gegen baare Zahlung versteigert werden. Steckel, Auktions-Commissar.
Hirschberg, den 16. Juni 1856.

Zu verpachten.

3811. Der Heuboden auf dem Jägerhause ist zu verpachten. Das Nähere erfragt man beim Maler Müller.

3425. Eine gut eingerichtete Schmiede nebst Schlosserwerkstatt (ohne Handwerkszeug) ist sofort zu verpachten bei Strauß im langen Hause zu Hirschberg.

3805. Ein Gasthof ist zu verpachten und zu Johanni zu beziehen. Das Nähere ist zu erfahren bei dem
Gasthofbesitzer Schmidt in Neu-Warschau.

3797. Eine Ackernahrung in Gersdorf am Quais von circa 46 Morgen, incl. 15 Morgen Wiese, ist sofort zu verpachten. Das Nähere, so wie die Pachtbedingungen, sind zu erfahren bei Kuhnt, Seifensieder in Löwenberg.

Anzeigen vermischten Inhalts.

3778. Bei meinem Abgange von Warmbrunn empfehle ich mich allen verehrten Gönnern und Freunden zu fernerem geneigten Andenken. v. Wulffen,
Major a. D.

3490. **Die Zinserhebung der schles. Pfandbriefe Term. Johanni d. J. besorgt wieder und ersucht um gefällige Einlieferung der Coupons, oder der gekündigten Pfandbriefe bis zum 28. Juni.**
J. E. Baumert. Kürschnerlaube Nr. 15.

3835. **Eine bedeutende Auswahl der modernsten Tapeten und Borduren, von H. Hoppe aus Dresden, habe ich auf Lager und empfehle selbige zum Fabrikpreise einer gütigen Beachtung, auch besorge ich das Aufziehen derselben zu billigen Preisen.**
C. Riegisch, Tapezierer,
wohnhaft am Markt Nr. 6.

3637. Ich habe mich in Bunzlau niedergelassen und wohne Ring No. 14 bei Herrn Rost.
Für Augenkranke bin ich täglich früh von 8 — 10, Nachmittags von 2 — 3 Uhr zu sprechen.
Bunzlau, den 24. Mai 1856. Dr. Sachs,
pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

3814.

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Nach den bis heute eingegangenen Abrechnungen der Agenturen sind im Jahre 1856 bereits
1. 1054 Einlagen zur Jahres-Gesellschaft 1856 mit einem Einlage-Kapitale von 17,847 Rthlr. gemacht und
2. an Nachtragszahlungen für alle Jahres-Gesellschaften 32,989 Rthlr. 5 Sgr. eingegangen.

Neue Einlagen und Nachtragszahlungen für die vom Jahre 1851 ab gebildeten Jahres-Gesellschaften werden nur noch bis zum letzten Juni c. **ohne Aufgeld** angenommen, von welcher Zeit ab:
a. vom 1. Juli bis 31. Oktober c. ein Aufgeld von 6 Pfg. pro Thaler,
b. vom 1. Novbr. bis 31. Decbr. c. " " " 1 Sgr. " "
eintritt. Nachtragszahlungen der Mitglieder älterer Jahres-Gesellschaften werden noch bis zum 3. Sept. c. ohne Aufgeld angenommen.

Die Statuten und der Prospekt unserer Anstalt, sowie der Rechenschafts-Bericht pro 1855 können sowohl bei unserer Hauptkasse, Mohrenstraße 59, als bei unsern sämmtlichen Agenten unentgeldlich in Empfang genommen werden. Berlin, den 27. Mai 1856.

Direktion der Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Vorstehendes bringt hierdurch zur öffentlichen Kenntniß
Hirschberg, den 14. Juni 1856. die Agentur: **Gebrüder Cassel.**

3817. Der Verkauf der Gerichts-Schulz Kirchnerschen Gärtnerstelle No. 19 zu Cunnersdorf wird hiermit aufgehoben. Die Kirchner'schen Erben.

3782. Jemand, der 100 rtl. zu veranlagen im Stande ist, kann ein selbstständiges Geschäft incl. Vorräthe und Geschäftsinventarium übernehmen; dasselbe bringt monatlich ohne Anstrengung 50 — 60 rtl. Gewinn. Nur Selbstübernehmer erfahren das Nähere unter Chiffer B. 46 Sorau N.-L. post restante franco.

3792. Ich habe den Gerichtsmann Johann Heinrich Rückert zu Goldbach am 26. Mai Morgens 1/2 3 Uhr bei einer Haussuchung beleidigt. Ich bitte dies ihm nach schiedsamtlichem Vergleich öffentlich ab und warne vor Weiterverbreitung meiner Beleidigung.
Scholzendorf, den 7. Juni 1856. Ernestine Büttner.

3774. **Ehrenerklärung.**
In Folge schiedsamtlichen Vergleichs leiste ich dem Häusler Ehrenfried Dreßler No. 214 aus Querbach, wegen ehrenkränkenden Reden hiermit öffentlich Abbitte, und erkläre denselben für einen ehrlichen und unbescholtenen Mann, warne auch zugleich vor Weiterverbreitung meiner Beleidigungen. Querbach, den 7. Juni 1856.
Siegismund Tischer, Bauerausgedinger.

3803. **Ehrenerklärung.**
Die von mir gegen den Zimmergesellen Karl Ullrich aus Neugersdorf, sowie gegen die Dienstmagd Christiane Scholz ausgesprochene Beleidigung nehme ich hierdurch als grundlos zurück und erkläre Dieselben für ehrliche und unbescholtene Personen, warne Jedermann vor Weiterverbreitung meiner Beleidigung und bitte Dieselben hierdurch öffentlich um Verzeihung.
Neugersdorf, den 11. Juni 1856.
Karl Benjamin Theuner.

3833. **Ehrenerklärung.**
Die Bewohner des Hauses No. 142 in Straupitz sind wegen mir beleidigt worden, ich erkläre dieselben hiermit für unschuldig. C. Rüger.

3813. Laut schiedsamtlichem Vergleich nehme ich die gegen die Dienstmagd Johanna Pohl hierselbst ausgesprochene Beleidigung hiermit als unwahr zurück, und warne daher Jeden vor Weiterverbreitung.
Märzdorf a. B., den 11. Juni 1856. T. Lange.

Verkaufs-Anzeigen.

3827 **Eine Gärtnerstelle,** 15 Schfl. Aecker, 6 Morgen Busch, 2 Kühe 2c., ist für 1900 rtlr. zu verkaufen. Commiss. G. Meyer.

3622. **Verkaufs-Anzeige.**
Ein Haus in einer Kreisstadt Schlesiens, in der Nähe des Riesengebirges, auf dem belebtesten Platze, worinnen seit 50 Jahren ein Materialwaaren- und Tabak-Geschäft mit dem besten Erfolge betrieben wird, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen bald zu verkaufen. Wo? ertheilt auf portofreie Anfragen die Expedition des Boten Auskunft.

Unterzeichneter beabsichtigt, sein in Gaablau belegenes Bauergut mit 100 Morgen Ackerland und Inventarium
den 24. Juni c. a.
an den Meistbietenden zu verkaufen. Kauflustige ersuche ich, an diesem Tage sich gefälligst bei mir einzufinden.
Gaablau bei Gottesberg. Ehrenfried Raupach,
3801. Bauergutsbesitzer.

3795. Ein Haus in Greiffenberg, bestehend aus 4 Stuben, 2 Alkoven, Keller- und Bodenraum, nebst sonstigem Zubehör, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere bei L. A. Thiele in Greiffenberg zu erfahren.

3826 **Ein Gut,** massiv, 150 Morgen Aecker und Wiesen, ist für 5000 rtlr. zu verkaufen.
Commissionair G. Meyer.

3806 **Gasthaus-Verkauf.**

Ich bin Willens, mein Gasthaus, zu den drei Eichen, auch Eichschenke genannt, aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe liegt in der schönsten Gegend des Gebirges, an der sehr belebten Straße von Hirschberg nach Warmbrunn, hat einen Tanz-Saal und Billardstube, Alles im besten Zustande. Auch kann Destillation und Kegelbahn leicht angelegt werden. Hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst in portofreien Briefen oder persönlich an mich wenden.

Kunnersdorf, im Juni 1856. Besecke, Gastwirth.

3773. Verkaufs-Anzeige.

Veränderungshalber ist Besitzer gesonnen, seine in Krain bei Liegnitz gelegene Häuslerstelle No. 31 aus freier Hand zu verkaufen, und zwar für den Preis von 600 Thlrn., 150 Thlr. können als Hypothek stehen bleiben. Kaufofferten werden bis 30. August entgegengenommen vom Gerichtsscholz Franke das., welcher auch jede weitere Auskunft ertheilen wird.

Die Stelle besteht aus dem Wohnhause, in gutem Bauzustande, mit 2 bewohnbaren Stuben, Keller, Stallung, Scheuer, Schuppen, und 4 Berl. Scheffel Aussaat 1ster und 2ter Klasse nahe am Hause gelegenen Ackerland.

3784. Eine Brauerei im vollständigen Betriebe, ohne Concurrenz, in einer Provinzialstadt Schlesiens, mit 3 Morgen Aeckern, massiv und im guten Zustande, ist unter sehr soliden Bedingungen zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Selbstkäufer erfahren das Nähere auf frankirte Anfragen bei C. A. Schirrmacher in Sorau N.-L.

3791. Da ich veränderungshalber meine Mühle in Ober-Zieder, welche sich in ganz gutem Bauzustande befindet, aus freier Hand verkaufen will, so können sich hierauf reflektirende Kauflustige bei mir entweder mündlich oder in portofreien Briefen wegen des Kaufpreises melden.

Der Müller-Meister G. Alex.

Ober-Zieder, den 11. Juni 1856.

3834. Hausverkaufs-Anzeige.

Ein ganz massives, dreistöckiges Haus mit Hinterhaus, am Ringe hierselbst gelegen, im besten Bauzustande, mit mehreren Stuben und Verkaufsgewölbe, daher auch zu jedem Geschäft sich eignend, steht zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren in der Expedition des Boten.

Hirschberg, den 16. Juni 1856.

3808. Wegen Mangel an Raum ist eine vollständig eingerichtete und in gangbarem Zustande befindliche Roßmühle sofort billig zu verkaufen. Das Nähere beim Vorwerksbesitzer Scholz zu Goldberg vor dem Friedrichsthor.

3820. **Mandelseife in Stegen, Bandoline,** so wie alle übrigen **Parfümerien** aus den **besten** Fabriken empfiehlt **H. Bruck.**

3787. Gute Mauerziegeln sind von jetzt ab stets zu haben bei dem Schmied Kallinich, so wie in der Ziegelei zu Berbisdorf.

3756. Ein ganz gut gehaltener leichter, zweispänniger Feder-Stuhlwagen, versehen mit einem ganz guten Tuchausschlag, steht für einen soliden Preis alsbald zu verkaufen beim Ackerbesitzer E. Würfel in Hirschberg.

3815 **Frischen Düsseldorfer Mostrich,**

ausgewogen — empfiehlt Wilhelm Scholz.

Aeußere Schildauerstraße, vis-a-vis „den 3 Bergen."

3746. Eine Schrootmühle mit Steinen, womit auch Mehl gemacht werden kann, ist No. 163 zu Kunnersdorf zu verkaufen.

3824. Ein Werktisch mit Schubkasten, 11 Fuß lang $2\frac{1}{4}$ Fuß breit, ist billig zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition des Boten.

3736 **Neue Matjes-Heringe**

bei Eduard Bettauer.

3743. Ein sogenanntes ganzes Billard mit allem Zubehör in noch sehr gutem Zustande steht zum Verkauf. Wo? sagt der Herr Rendant Tschentscher in Goldberg.

3640. **Fußboden-Glanzlack.**

Diese vorzügliche Composition ist ganz geruchfrei, trocknet sofort nach dem Aufstrich mit schönem gegen Nässe stehendem Glanze, ist unbedingt eleganter und bei richtiger Anwendung haltbarer, wie jeder andere Anstrich. Die beliebtesten Sorten sind der gelbbraune und der reine Glanzlack. Preis à Pfund 12 Sgr. Franz Christoph in Berlin.

Commissionslager für Greiffenberg in Schl. bei:

J. G. Schäfer.

3517 **Tafelglas, großes Maas,**

zu billigem Preise beim Tischlermeister Wittig.

3614. **Malerfarben in den gangbarsten Sorten, Leinöl, Firnis, Bernstein- und Copallack, so wie Bleiweiß in Oel gerieben, empfiehlt**

Warmbrunn, im Juni 1856.

Rudolph Schneider.

3777. Eine noch gute Malzschrootmühle steht zum billigen Verkauf in der Brauerei zu Södrich.

Ein fast noch neues Billard und eine gute Bolzenbüchse mit starker Feder ist zu verkaufen. Wo? ist in der Expedition des Boten a. d. R. zu erfragen. 3776.

Beim Dom. Ober-Wiesenthal sind die diesjährigen Merzschaafe noch verkäuflich. Die Heerde ist gesund und reichwollig, in diesem Jahre wurden $2\frac{1}{2}$ ℔. Wolle per Stück, inclusive der Lämmer geschoren. 3790.

Südamerikanische Pflanzen u. Sämereien.

Binnen wenigen Wochen empfange ich wieder direkt aus Venezuela in Südamerika eine bedeutende Sendung Sämereien und lebender Pflanzen, als: Palmen, Baumfarren, Aroideen, Cyclantheen, Lilienzwiebeln u. s. w.

Geehrte Aufträge erbitte ich baldigst, specielle Verzeichnisse stehen auf gütiges Verlangen sofort zu Diensten.

Bunzlau, am 11. Juni 1856. C. F. Appun, Buchhändler.

3802.

3781. **Die Ziegelei zu Tiefhartmannsdorf**
empfiehlt ihren bedeutenden Vorrath an guten mergelfreien Dach- und Mauerziegeln, so wie Platten zur gütigen Beachtung. Da die Ziegelei an der Straße von Schönau nach Hirschberg liegt, so ist die Abfahrt sehr bequem.

3816. **Mokka-Kaffee,**
vom feinsten kräftigsten Geschmack, empfiehlt
Wilhelm Scholz in Hirschberg.
Aeußere Schildauerstraße, vis-a-vis „den 3 Bergen".

3810 **Grünberger Weintrauben-Essig**
bei Eduard Bettauer.

3788 **Schmelztiegel**
sind stets vorräthig und zu den billigsten Preisen zu haben bei Eggeling in Hirschberg.

3786. Circa zwanzig Centner vorjähriges Heu sind zu verkaufen bei Frdr Lehmann, Schützengasse.

3794. Das größte und wohlschmeckendste Brod, aus der Dauermehl-Bäckerei zu Löwenberg, empfing und empfiehlt S. Ohnstein,
in Friedeberg a. Q.

Kauf-Gesuch.

3800. **Ein Selbstkäufer**
sucht ein kleines Gut mit gutem Boden und anständigem Wohnhause, wo möglich in Niederschlesien oder der Lausitz, zu kaufen, und bittet um gefällige eheste Offerten franco restante Bunzlau unter Chiffer H. N.

Zu vermiethen.

3761. In meinem Hause ist die zweite Etage von Michaeli ab zu vermiethen. Dr. Hederich.

3804. Zwei Stuben mit Alkove und einer Küche sind zu vermiethen, wenn es gewünscht wird nebst Stallung, und zu Johanni zu beziehen.
F. Schmidt in Neu-Warschau.

3424. Vier tapezierte Zimmer, nebst Küche, zwei Alkoven und einem Keller, ohne Betten, sind die nächsten 4 Monate im Hause des Gerichts-Lokals in Hermsdorf u. K. zu vermiethen.

Personen finden Unterkommen.

3771. Da der hiesige Chirurgus und Geburtshelfer Herr Kuttner gestorben ist, so wünschen wir in diesem großen Kirchspiel von drei Gemeinden einen Andern an die Stelle, welcher sein Auskommen finden wird.
Ober-Harpersdorf, den 12. Juni 1856.
Bormann, Gerichtsscholz.

3828 **Eine anständige Wirthschafterin,** die Kochen versteht, wird bald verlangt. Commiss. G. Meyer.

3742. In einem Gasthofe findet ein gewandtes Stubenmädchen von empfehlendem Aeußern und mit guten Zeugnissen versehen Termin Johanni c. ein Unterkommen. Das Nähere beim Herrn Rendant Tschentscher in Goldberg.

3650. **Musiker-Gesuch.**
Ein erster Clarinettist findet dauerndes, sofortiges Engagement bei der Freiburger Stadt-Capelle.
Fr. Rentwich, Musik-Direktor.
Freiburg i. Schl., im Juni 1856.

3775. **Ein Mühlenwerkführer,**
welcher die Müllerei mit französischen Gängen gründlich versteht, d. h. praktisch ausüben und leiten kann, auch die nöthigen Kenntnisse vom Mühlenbau besitzt, findet in unserer neuen Dauermehlmühle in einiger Zeit eine Anstellung.
Ebenso suchen wir einen tüchtigen Bäckermeister für unsere Dampfbäckerei.
Reflektanten wollen sich wegen des Näheren unter Präsentation ihrer Zeugnisse persönlich oder portofrei an uns wenden. Goldberg, den 14. Juni 1856.
Die Ulbersdorfer Oel-Fabrik.
R. & P. Günther.

3822. Ein unverheiratheter, mit guten Zeugnissen versehener Kunstgärtner, der auch Kenntniß von der Pflege der Glashäuser besitzt, findet zum 2 Juli d. J. eine Anstellung bei einem jährlichen Gehalte von vierzig Thalern und freier Station. Nachweis darüber in der Exped. d. Boten.

3728 **Zwei tüchtige Ziegelstreicher**
finden dauernde Beschäftigung bei bestem Lohn, in der Ziegelei bei J. G. Böhm & Söhne.
Bolkenhain, den 10. Juni 1856.

3770. **Gesuch eines Nachtwächters.**
Zu Antritt 1. Juli d. J. wird ein kräftiger Mann, der sich über seine Thätigkeit und Ehrlichkeit durch gute Atteste legitimiren kann, als Wächter auf das Rittergut Mittel-Gerlachsheim bei Marklissa zu miethen gesucht; nur Männer von gesetzten Jahren finden Berücksichtigung. Rantft.

3793. Zwanzig tüchtige und willige Tagearbeiter, welche Lust haben in Ziegeleien in der Umgegend von Potsdam zu arbeiten, können sich bis zum 20. Juni c. Abends melden und erfahren die näheren Bedingungen wegen Reisegeld 2c. 2c. beim Maurermeister Hoffmann
in Greiffenberg.

Personen finden und Personen suchen Unterkommen.

3783. Ein Brennereiverwalter, ein Verkäufer, eine Verkäuferin, zwei Jäger, zwei Gärtner können noch zum 1. Juli c. vortheilhaft placirt werden.
Dagegen wünschen:
Drei Wirthschafts-Inspektoren, zwei Wirthschafterinnen und mehrere tüchtige Köchinnen mit guten Zeugnissen andere Stellen. Näheres durch das concess. Commiss.-Versorgungs-Comtoir von C. A. Schirrmacher in Sorau.

Personen suchen Unterkommen.

3733. **Unterkommen-Gesuch.**
Ein moralisch gebildeter junger Mensch, der 3 Jahre bei einer Herrschaft als Bedienter gewesen ist, in seinem Fache sehr gewandt, die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht als solcher ein anderweitiges Unterkommen. Nähere Auskunft giebt der Schneidermeister Koske in Greiffenberg.

Lehrlings-Gesuche.

3741. Ein befähigter junger Mann, welcher Lust hat, die Handlung zu erlernen, kann unter billigen Bedingungen Aufnahme finden. Frankirte Adressen unter Y. Z. besorgt die Expedition des Boten.

3642. Ein Knabe von gebildeten Eltern, welcher Sattler und Tapezier werden will, kann einen Lehrmeister finden in Jauer, beim Sattlermeister Rother, auf dem Neumarkt.

Verloren.

3819. Ein goldener Uhrschlüssel ist verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben gegen eine angemessene Belohnung beim Optikus Lehmann in Hirschberg abzugeben.

Geldverkehr.

3825. **2000 rtlr.,** auch getheilt, sind zu vergeben. Commiss. G. Meyer.

3831. **Kapitalien-Gesuch.**
Auf entsprechende Ackerwirthschaften werden Johanni zur 1sten Stelle **2500, 1300, 650** und **200** Thlr. gesucht. Die Exped. d. B. wird einen Prospect auf mündliche Anfragen mittheilen, desgleichen der Gerichtsschreiber Fischer in Nimmersath geehrten Kapitalisten wie Vermittlern die nöthigen Papiere vorlegen.

3832. **Kapital-Gesuch.**
40, 100, 150, 200, 250, 300 u. 1500 Rthlr. werden auf Ackergrundstücke, gegen genügende Sicherheit, zu 5 pCt. Zinsen baldigst gesucht. Von wem? sagt der Agt. P. Wagner i. Hirschberg.

Einladungen.

3838. **Konzert auf dem Kavalierberge**
findet bei günstigem Wetter von heute ab jede Mittwoch statt, wozu ergebenst einladet Wwe. Hornig.

3826. Donnerstag den 19. Juni
Konzert im Kursaal zu Warmbrunn,
welches regelmäßig während des Sommers stattfindet und wozu ganz ergebenst einladet G. Peters.

3818. Sonntag den 22. d. Mts. ladet zur Tanzmusik nach Maiwaldau ein Brauer Vogt.

Die Eröffnung meines Etablissements auf dem flachen Häusler'schen Holzcement-Dache der Weinhalle beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Der Aufenthalt auf diesem Belvedere ist durch neuere Anlagen zu dem Angenehmsten in der Nähe der Stadt geworden und gewährt eine Rundschau für die Gebirgskette.

Champagner, verschiedene Weine, Congreß-, Cardinal-, Bischof-Bowle, den als Kurmittel bekannten Gesundheits-Aepfelwein ohne Sprit, in frischer Füllung, Limonaden empfehle ich laut aushängendem Preisverzeichniß und bitte ich ergebenst, diesem Etablissement recht oftmalige und zahlreiche Besuche geneigtest zuwenden zu wollen. —

Hirschberg, im Juni 1856.

3821. **Carl Sam. Häusler.**

3839. Freitag den 20. Juni
erstes großes Concert
der Warmbrunner Badekapelle
und von da ab alle Freitage, wozu freundlichst einladet
Hermsdorf u. K., den 17. Juni 1856. Tietze.

3809. Sonntag den 22. Juni
Konzert in den Buschhäusern bei Hennersdorf,
vom Stadtmusikus Müller und seiner Kapelle,
wozu ergebenst einladet Carl Müller, Gastwirth.
Anfang 4 Uhr. Entrée $2\frac{1}{2}$ sgr.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 14. Juni 1856.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	4	16	—	4	1	—	3	20	—	2	19	—	1	20	—
Mittler	3	16	—	3	11	—	3	17	—	2	16	—	1	19	—
Niedriger	2	16	—	2	4	—	3	14	—	2	13	-	1	18	—

Breslau, den 14. Juni 1856.
Kartoffel-Spiritus per Eimer $15\frac{2}{3}$ rtl. bez.

Cours-Berichte.

Breslau, 14. Juni 1856.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	$94\frac{3}{4}$	G.
Kaiserl. Dukaten = =	$94\frac{3}{4}$	G.
Friedrichsd'or = = =	—	—
Louisd'or vollw. = =	110	G.
Poln. Bank-Billets =	$95\frac{1}{3}$	Br.
Oesterr. Bank-Noten =	$101\frac{5}{6}$	Br.
Präm.-Anl. 1854 $3\frac{1}{2}$ pCt.	$112\frac{1}{2}$	G.
Staatsschuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$86\frac{1}{4}$	Br.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	$100\frac{1}{4}$	Br.
dito dito neue $3\frac{1}{2}$ pCt.	91	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. $3\frac{1}{2}$ pCt. = = = =	$88\frac{11}{12}$	Br.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	99	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	$98\frac{3}{4}$	Br.
dito dito dito $3\frac{1}{2}$ pCt.	$90\frac{1}{4}$	Br.
Rentenbriefe 4 pCt. =	$93\frac{7}{8}$	G.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	$179\frac{1}{4}$	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	$89\frac{11}{12}$	Br.
Oberschl. Lit. A. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$206\frac{1}{4}$	G.
dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$177\frac{3}{4}$	G.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt. = = = =	$90\frac{11}{12}$	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	$83\frac{5}{6}$	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	94	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt. =	$74\frac{1}{4}$	Br.
Cöln-Minden $3\frac{1}{2}$ pCt.	$162\frac{3}{4}$	Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	$62\frac{11}{12}$	Br.

Wechsel-Course. (d. 13. Juni.)

Amsterdam 2 Mon. =	142	G.
Hamburg k. S. = = =	$153\frac{1}{8}$	Br.
dito 2 Mon. = =	$150\frac{2}{3}$	G.
London 3 Mon. = = =	6, 22	G.
dito k. S. = = =	—	—
Berlin k. S. = = =	$100\frac{1}{12}$	Br.
dito 2 Mon. = = =	$99\frac{1}{2}$	Br.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.